



Michael Schüring (CBE-Geschäftsführer), Gilberte Driesen (Axatin-Vorsitzende) und Stephanie Ehlert (CBE) stellen das Projekt vor.

FOTO: TAMARA RAMOS

Brillen für Bildung in Afrika

Der Verein Axatin und das Centrum für Bürgerschaftliches Engagement sammeln gemeinsam Sehhilfen, um Kindern im Senegal neue Perspektiven zu eröffnen

Von Steffen Tost

Wer lesen und lernen will, braucht häufig eine Brille. Wer im Senegal in der Savanne lebt, hat es aber schwer, eine passende Sehhilfe zu bekommen. Die nächste Stadt, in der ein Augenarzt praktiziert und ein Optiker Brillen anbietet, liegt in gut 20 Kilometern Entfernung, die nicht leicht zurück zu legen sind und Geld kostet es auch. Wie wichtig eine Brille ist, wird oft verkannt.

„Viele greifen dann auf traditionelle Medizin zurück, nehmen Pflanzen, träufeln eine daraus gewonnene Flüssigkeit ins Auge und bilden sich ein, dass es hilft und sie besser sehen“, erzählt Gilberte Raymonde Driesen, die Vorsitzende des Vereins Axatin, der sich seit Jahren um die Verbesserung des Bildungsangebotes in der Region M'bour im Westsenegal bemüht. Der Begriff Axatin steht in der senegalesischen Sprache Sérère auch für Bildung. Wenn Sehhilfen angeboten werden, wissen die Afrikaner schon ihren Wert zu schätzen. Bereits einmal sind die Vereinsmit-

glieder mit 50 ausgerichteten Brillen nach Afrika gereist und haben sie dort schnell an Menschen verteilen können, die sie gut gebrauchen können.

„Wir gehen davon aus, dass zu Hause in den Schubladen ganz viele Brillen schlummern.“

Michael Schüring, CBE

„Jetzt geht es darum, eher 500 als 50 Brillen zu sammeln“, sagt Michael Schüring, Geschäftsführer des Centrums für Ehrenamtliches Engagement, das gemeinsam mit Axatin unter dem Motto „Bildung braucht Brillen“ aktiv wird. Die Aktion ist schon gut angelaufen, ehe sie überhaupt offiziell gestartet ist. Vor zwei Wochen haben sie das Schaufenster des CBE an der Wallstraße 7, dekoriert, als prompt die ersten Spender mit ihren Sehhilfen

kamen, die dort inzwischen neben einer Schultafel schön dekoriert wurden. Schüring und Driesen gehen davon aus, dass in den heimischen Schubladen zahlreiche ungenutzte Brillen schlummern. Damit sie den Transport nach Afrika gut übersehen, wurden bereits Schatullen aus Pappe angefertigt. Hilfreich ist es auch, wenn die Spender die Stärke ihrer Brillengläser angeben können, damit eine Zuordnung einfacher ist. Ansonsten muss die Stärke von einem Optiker bestimmt werden.

Die Unterstützung dieser Aktion vor Ort ist Driesen wichtig. Das Einzugsgebiet ist groß, in der Region leben 100 000 Menschen. Axatin konzentriert sich auf drei Dörfer, zu dem auch Windouthioulaye gehört, wo der Verein eine Schule mit 100 Schülern und vier Lehrern aufbaut. In jedem Dorf sind Frauen damit betraut, die Information über die Brillenaktion zu verbreitern. Außerdem haben sie Kontakt zu einem Arzt, der einmal im Jahr zu Untersuchungen ins Dorf kommt, darunter in M'

einen Optiker zur Mitarbeit gewonnen hat. Man wird viel ausprobieren müssen, bis man eine passende Stärke gefunden hat, mit denen die Menschen zurecht kommen. „Wir machen uns keine Illusion, dass wir auch nur ansatzweise unseren Standard erreichen“, sagt Schüring, aber auch mit einer nicht optimalen Brille kann man den Kindern, um die es in erster Linie geht, neue Perspektiven eröffnen.“

Kontakt & Sammelstellen

■ **Brillen können** bis zum Jahresende beim CBE an der Wallstraße 7 zu den regulären Öffnungszeiten Mo-Fr. 10 bis 14 Uhr sowie dienstags zusätzlich von 15 bis 17 Uhr abgegeben werden. Dort informiert eine Fotoausstellung über Axatin.

■ Auch die **Sparda-Bank** am Hauptbahnhof sowie **einige Optiker** sammeln für Axatin.